

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG.....	2
2. STUDIENBEDINGUNGEN UND STIPENDIEN.....	3
2.1. Zulassung.....	3
2.2. Latinum.....	3
2.3. Stipendienwesen.....	3
3. LEHRBETRIEB UND STUDIENBERATUNG	4
4. ALLGEMEINE INFORMATIONEN.....	5
5. STUDIENGANG.....	5
5.1. Studiengang und Anforderungen für das Studium der Kunstgeschichte	5
5.2. Studiengang und Anforderungen für das Studium der Kunstgeschichte Ostasiens	8
5.3. Studiengang und Anforderungen für das Studium der Mittelalterarchäologie.....	10
5.4. Literaturliste für die Zwischenprüfung.....	12
6. FÄCHERKOMBINATION.....	14
7. FACHBEZOGENE TÄTIGKEITEN AUSSERHALB DES UNIVERSITÄREN BEREICHS	14
8. BERUFSMÖGLICHKEITEN.....	15
9. INFRASTRUKTUR	15
9.1. Sekretariat.....	15
9.2. Bibliothek.....	16
9.3. Diathek.....	18
9.4. Fotothek	18
9.5. Microfiche-Sammlung	19
10. EDV.....	19
11. FACHVEREIN	20
12. GEORGES-BLOCH-JAHRBUCH DES KUNSTHISTORISCHEN INSTITUTS DER UNIVERSITÄT ZÜRICH.....	21
13. WICHTIGE ADRESSEN.....	22

Hrsg. durch das Kunsthistorische Institut der Universität Zürich, Rämistr. 73, 8006 Zürich.

© Zürich, Wintersemester 2002/03

1. EINLEITUNG

Das Anliegen dieser Wegleitung ist es, Studierenden der Kunstgeschichte eine Orientierungshilfe zu bieten. Diese Wegleitung informiert über die Infrastruktur des Kunsthistorischen Instituts und enthält neben den gültigen Regelungen der Studien- und Prüfungsordnung allgemeine Hinweise und Ratschläge. Die neuen Studienanforderungen gelten für alle Studierenden, die sich ab Wintersemester 2001/02 an der Universität immatrikuliert haben. (Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte an den Studienberater PD Dr. W. Kersten.)

Das Kunsthistorische Institut der Universität Zürich bietet in der akademischen Ausbildung derzeit drei Teilgebiete an, die unabhängig voneinander studiert werden können:

1. Geschichte der Kunst von frühchristlicher Zeit bis in die Gegenwart (Haupt- und Nebenfach);
2. Kunstgeschichte Ostasiens (Haupt- und Nebenfach);
3. Mittelalterarchäologie (Nebenfach).

Im Rahmen dieser Einleitung auf Aufgaben, Ziele und Methoden des Faches einzugehen, ist nicht möglich. Dies wird u.a. im Einführungskurs geschehen, der jedes Semester für neue Studierende angeboten wird und einen obligatorischen Einstieg in das Studium der Kunstgeschichte darstellt. Die Fähigkeiten, über die Kunsthistoriker und Kunsthistorikerinnen verfügen soll(t)en (resp. die sie erwerben sollten), lassen sich hier lediglich ansatzweise skizzieren. Sie bewegen sich im Spannungsfeld von differenzierter visueller Wahrnehmung und entsprechend präziser sprachlicher Ausdrucksfähigkeit. Ein ausgeprägter Sinn für Formen, Farben, Material und Raum ist ebenso wichtig wie eine anschauliche, klare Sprache: Visuelle Befunde müssen verbalisiert, Forschungsergebnisse argumentativ gewertet, Thesen in schlüssiger Beweisführung formuliert werden können; dies geschieht unter angemessenem Einsatz der fachspezifischen Terminologie. Wesentlicher Bestandteil des Studiums und der Berufspraxis ist die kritische Durcharbeitung der bestehenden Literatur. Da die einschlägigen Publikationen häufig in verschiedenen Fremdsprachen abgefasst sind (Englisch hat sich, anders als in anderen Disziplinen, nicht als massgebende kunstgeschichtliche Fachsprache durchgesetzt), sind Kenntnisse entsprechender Sprachen unumgänglich.

Ein grosser Teil der Kunstwerke begegnet uns in Büchern und während des akademischen Unterrichts als Abbildungen. Die direkte Beschäftigung mit dem Original, sei es Architektur, Plastik oder bildende Kunst, enthüllt demgegenüber immer wieder neue Aspekte und ist deshalb unerlässlich. Diesem Umstand tragen die im Rahmen einzelner Veranstaltungen durchgeführten Exkursionen und Arbeitswochen Rechnung. Die Möglichkeit, den jeweiligen Gegenstand der Untersuchung vor Ort intensiv zu betrachten, sollte im Verlaufe des Studiums unbedingt genutzt werden.

2. STUDIENBEDINGUNGEN UND STIPENDIEN

2.1. Zulassung

Voraussetzung für das ordentliche Studium der Kunstgeschichte an der Universität Zürich ist die Immatrikulation. Diese erfolgt auf der Universitätskanzlei (Hauptgebäude, Rämistr. 71, 8006 Zürich, E8) nach den gültigen Reglementen (s. Reglemente für die Studierenden der Universität Zürich/ www.unizh.ch/fakultaet/phil/studium/index.html). Beachten Sie die Anmeldetermine für das jeweilige Semester.

Die Wegleitung für die Studierenden der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich, das Reglement über die Lizenziatsprüfung sowie ein Orientierungsblatt für ausländische Studierende können ebenfalls auf der Universitätskanzlei bezogen werden.

Die zentrale und aktuelle Quelle für alle wichtigen Informationen stellt die Universität via Internet unter www.unizh.ch bereit.

2.2. Latinum

Das Latinum ist für das Studium der **Geschichte der Kunst des Mittelalters und der Neuzeit** im Haupt- oder Nebenfach sowie für das Nebenfach **Mittelalterarchäologie** obligatorisch. Nach der Prüfungsordnung zum Lizenziat der Philosophischen Fakultät vom 26. Februar 2001 ist die Ergänzungsprüfung in Latein vor der Aufnahme des Hauptstudiums erfolgreich abzulegen.

Das Latinum ist für das Studium der **Kunstgeschichte Ostasiens** nicht obligatorisch.

2.3. Stipendienwesen

Im Bedarfsfall informiert die Beratungsstelle für Stipendienwesen

(www.unizh.ch/studium/admin/info/stipendien.html) , Schaffhauserstr. 78, 8090 Zürich

(Tel. 01/259'23'26) über Möglichkeiten von Beiträgen. Die allgemeine Stipendienverordnung der Hochschule ist festgelegt im Reglement für die Ausrichtung von Studienbeiträgen, Oktober 1996.

Hinweise über Austausch- und Auslandstipendien (s. auch ERASMUS-Programme) finden sich unter www.unizh.ch/studium/mobilitaet/sokrateserasmus/index.html.

3. LEHRBETRIEB UND STUDIENBERATUNG

Am Kunsthistorischen Institut lehren zur Zeit sechs vollamtliche Professoren und ein vollamtlicher habilitierter Oberassistent mit folgenden Schwerpunkten:

- Prof. Dr. Georges Descœudres: Kunstgeschichte des Mittelalters, Archäologie der frühchristlichen, hoch- und spätmittelalterlichen Zeit
- Prof. Dr. Peter Cornelius Claussen: Kunstgeschichte des Mittelalters
- Prof. Dr. Hubertus Günther: Kunstgeschichte der Neuzeit
- Prof. Dr. Franz Zelger: Geschichte der bildenden Kunst
- Prof. Dr. Stanislaus von Moos : Moderne und zeitgenössische Kunst
- Prof. Dr. Helmut Brinker: Kunstgeschichte Ostasiens
- PD Dr. Wolfgang Kersten: Neuere und Neueste Kunstgeschichte

Jedem Lehrstuhl ist eine Assistenzstelle zugeordnet. Professoren und Professorinnen sowie Assistierende halten regelmässig Sprechstunden ab; die jeweils gültigen Zeiten sind an allen Bürotüren angeschlagen. Tutoren und Tutorinnen werden semesterweise zur Unterstützung einzelner Lehrveranstaltungen beigezogen. An den Anschlagbrettern im 2. Stock des Kunsthistorischen Instituts finden sich jeweils detailliertere Angaben, Themenlisten etc. zu den Veranstaltungen der einzelnen Lehrstühle.

Die Assistenz nimmt allgemeine koordinierende Aufgaben im Lehr- und Forschungsbetrieb des Kunsthistorischen Instituts wahr.

Des Weiteren lehren 5 Privatdozierende mit folgenden Schwerpunkten an unserem Institut:

- Prof. Dr. Christoph Eggenberger: Malerei (Buch- und Wandmalerei) des Mittelalters bzw. von 300 bis 1500
- Prof. Dr. Gaudenz Freuler: Italienische Malerei der Gotik und Renaissance, europäische Buchmalerei des Mittelalters, ikonographische Fragen
- PD Dr. Christoph Jobst: Kunst und Architektur der frühen Neuzeit (Italien), mittelalterliche Kunst
- PD Dr. Brigitte Kurmann-Schwarz: Glasmalerei
- PD Dr. Kornelia Imesch: Mittlere und Neuere Kunstgeschichte

Lehrveranstaltungen: Das Lehrangebot der Professoren und der Privatdozierenden wird durch Veranstaltungen von Assistierenden und Lehrbeauftragten ergänzt.

Studienberatung: Für allgemeine Fragen bezüglich des Studiums der Kunstgeschichte ist die Oberassistentin sowie für die Zwischenprüfungen eine Assistenz zuständig. Für Fragen und Probleme, die einzelne Lehrstühle betreffen, kann man sich direkt an die jeweiligen Assistierenden oder Professoren und Professorinnen wenden.

4. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis. Das Kunsthistorische Institut gibt ergänzend zum Vorlesungsverzeichnis der Universität eine Broschüre heraus, in der alle institutseigenen Veranstaltungen kommentiert werden und die weitere Hinweise auf zusätzliche Angebote enthält (zu den Schalterstunden im Sekretariat erhältlich).

Anschlagbretter. Das Konsultieren der Anschlagbretter ist ein Muss! Für viele Veranstaltungen gibt es obligatorische Vorbesprechungen, die oft am Ende des vorangehenden Semesters erfolgen. Nur am Anschlagbrett sind solche Informationen zu erhalten.

An den Anschlagbrettern werden zudem Hinweise auf interne und ausseruniversitäre Anlässe sowie Stellenausschreibungen und Stipendien ausgehängt.

Reglemente und Merkblätter. Diese Broschüren, die auf der Universitätskanzlei erhältlich sind, beinhalten wichtige Bestimmungen für den Studiengang. Ihre Lektüre kann manchen Umweg und Irrtum ersparen!

Im Sekretariat des Kunsthistorischen Instituts kann die **Literaturliste für die schriftliche Zwischenprüfung** sowie eine zusätzlich fakultative Literaturliste bezogen werden.

5. STUDIENGANG

Studiendauer: Durchschnittlich ist mit einer Studiendauer von ca. 10-14 Semestern zu rechnen. Im Normalfall sind üblich: 4 Semester Grundstudium, 4-6 Semester Hauptstudium, 2-4 Semester Lizenziat (Lizenziatsarbeit und Prüfungen). Anschliessend ggf. Doktorat.

5.1. Studiengang und Anforderungen für das Studium der Kunstgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Die im Folgenden festgelegten Studienanforderungen gelten für alle, die sich im Wintersemester 01/02 und später an der Universität immatrikuliert haben. Für diejenigen, die ihr Studium vor diesem Zeitpunkt begonnen haben, bleiben die in der Wegleitung vom Sommersemester 1997 formulierten Anforderungen gültig.

Der Studiengang umfasst das **Grundstudium**, die **Zwischenprüfung(en)**, das **Hauptstudium** und das **Lizenziat**. Bei der Auswahl einzelner Lehrveranstaltungen gilt der

Grundsatz der akademischen Lernfreiheit (siehe Wegleitung für die Studierenden der Philosophischen Fakultät vom August 2002).

Grundstudium

Das Grundstudium umfasst den Besuch von Vorlesungen, die Mitarbeit in Proseminaren, Übungen, Kolloquien sowie die Beteiligung an Arbeitswochen, Exkursionen u.ä.

Zur Aufnahme des Studiums wird eine «Einführung in das Studium der Kunstgeschichte» angeboten; die Teilnahme ist obligatorisch und wird auf der Studienkarte bestätigt. Die Übung «Intensivkurs zur Handhabung wissenschaftlicher Arbeitstechniken» ist für die Hauptfachstudierenden sowie für das 1. Nebenfach obligatorisch.

Arbeiten sind gleichmässig auf Epochen, Gattungen und Themenbereiche zu verteilen. Es wird unterschieden zwischen grossen (Referat inkl. schriftlicher Abfassung) und kleinen Beiträgen (Referate, Thesenpapiere, Protokolle o.ä.). Alle Arbeiten sind auf der Studienkarte aufzuführen und bedürfen der Bestätigung durch den Dozenten oder der Dozentin.

Anforderungen

- | | |
|---------------|--|
| Hauptfach: | - Besuch des Einführungskurses
- Besuch einer praxisorientierten Übung
- 4 Proseminararbeiten (Vortrag und schriftliche Arbeit)
- 1 kleiner Beitrag (Vortrag) |
| 1. Nebenfach: | - Besuch des Einführungskurses
- 3 Proseminararbeiten (Vortrag und schriftliche Arbeit)
- zusätzlicher Besuch eines Proseminars (mit Testat) |
| 2. Nebenfach: | - Besuch des Einführungskurses
- 2 Proseminararbeiten (Vortrag und schriftliche Arbeit)
- zusätzlicher Besuch von zwei Proseminaren (mit Testat) |

Zwischenprüfungen

Die Zwischenprüfungen schliessen das Grundstudium ab. Sie ermöglichen die Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Bereich des Hauptstudiums, insbesondere an Seminaren. Die schriftliche Prüfung findet jeweils zwei Wochen vor Semesterbeginn statt, die mündliche Prüfung nach Vereinbarung mit einem Dozenten nach Wahl. Prüfungsberechtigt sind die Professoren, die Privatdozierenden sowie die Oberassistenten des Kunsthistorischen Instituts. Die Prüfungsbestätigung erfolgt auf der Studienkarte. Nähere Informationen über die Prüfungsmodalitäten sind bei der für Zwischenprüfungen zuständigen Assistenz sowie bei den Prüfenden einzuholen.

Studierende im Hauptfach haben die Zwischenprüfungen vor dem 5. Semester abzulegen. Für eine Verschiebung der Zwischenprüfungen (betrifft nur Studierende im Hauptfach) werden folgende Gründe anerkannt: Erwerb des Latinum-Ausweises, Krankheit, Unfall, Militär- oder Zivildienst, familiäre Verpflichtungen (z.B. Mutterschaft). Die Liste ist nicht abschliessend, für weitere Informationen wenden Sie sich an die betreffende Assistenz.

Anforderungen

- Hauptfach: - schriftliche Prüfung (2 Std.)
 - mündliche Prüfung (30 Min.) bei einem Dozierenden nach Wahl
1. Nebenfach: - schriftliche Prüfung (2 Std.)
2. Nebenfach: - keine Prüfung

Hauptstudium

Das Hauptstudium umfasst den Besuch von Vorlesungen und die Mitarbeit in Seminaren, Übungen, Kolloquien sowie die Beteiligung an Arbeitswochen, Exkursionen u.ä. Es wird empfohlen, die Referate und kleineren Beiträge (Kurzreferate, Literaturberichte o.ä.) auf verschiedene Fachgebiete zu verteilen. Alle Arbeiten sind auf der Studienkarte aufzuführen und bedürfen der Bestätigung durch den Dozenten oder der Dozentin.

Anforderungen

- Hauptfach: - 3 Seminararbeiten (Vortrag und schriftliche Arbeit)
 - 2 kleine Beiträge (Vortrag)
1. Nebenfach: - 2 Seminararbeiten (Vortrag und schriftliche Arbeit)
 - 1 kleiner Beitrag (Vortrag)
2. Nebenfach: - 1 Seminararbeit (Vortrag und schriftliche Arbeit)
 - 2 kleine Beiträge (Vortrag)

Lizenziat bzw. Doktorat

Wer ein Lizenziat oder Doktorat in Angriff nimmt, wird üblicherweise von einem Professor oder Professorin betreut. Die Prüfungen im Hauptfach und in den Nebenfächern werden in der Regel von den Professoren oder Professorinnen abgenommen. Es ist grundsätzlich möglich, dass sich Privatdozierende oder Dozierende anderer Fächer daran beteiligen; in solchen Fällen müssen mindestens zwei der Prüfenden Fakultätsmitglieder sein, und es muss mindestens ein Fakultätsmitglied im Hauptfach prüfen. Das Thema der Lizenziatsarbeit kann auch aus dem ersten Nebenfach stammen (Antrag erforderlich).

Anforderungen

(siehe die entsprechenden Reglemente über die Lizenziatsprüfung, die Diplomprüfung für das höhere Lehramt sowie die Promotionsordnung der Philosophischen Fakultät; erhältlich im Hauptgebäude Uni-Zentrum, Rämistr. 71, Universitätskanzlei, E8 und über die Website der Universität: www.unizh.ch).

Lizenziatsprüfungen:

Hauptfach: 60 Min. mündliche Prüfung beim Betreuenden der Lizenziatsarbeit;
Klausur (4 Std. schriftlich) und 30 Min. bei einem anderen Dozierenden

1. Nebenfach: 3-tägige Hausarbeit und 30 Min. mündliche Prüfung

2. Nebenfach: 30 Min. mündliche Prüfung

Zusatzstudium bzw. Zweitstudium

Entsprechend den Reglementen der Philosophischen Fakultät ist es möglich, Kunstgeschichte als Zusatzstudium bzw. Zweitstudium zu wählen. Nähere Auskünfte über Voraussetzungen und Anforderungen gibt die für die Studienberatung zuständige Oberassistentin.

Anerkennung auswärtig erbrachter Studienleistungen

Über die Anerkennung auswärtig erbrachter Studienleistungen entscheidet der Institutsvorsteher nach einem formlosen Antrag an die für die Studienberatung zuständige Oberassistentin.

Für Studierende, die sich vor dem WS 01/02 für das Studium der Kunstgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit an der Universität immatrikuliert haben, gelten die Regelungen vom SS 1997.

5.2. Studiengang und Anforderungen für das Studium der Kunstgeschichte Ostasiens

Kunstgeschichte Ostasiens mit den Schwerpunkten auf der Kunst und Archäologie Chinas und Japans kann in der Schweiz nur an der Universität Zürich als **selbständiges Hauptfach** studiert werden.

Für einen Lizenziatsabschluss bzw. ein Doktorat sind solide Sprachkenntnisse, gute Lesefähigkeit des Chinesischen oder Japanischen, landeskundliche und allgemeine Kenntnisse der ostasiatischen Kulturen, Religionen, Philosophie und Geschichte sowie die Grundlagen kunstwissenschaftlicher Methodologie obligatorisch. Eine Kombination mit Fächern wie

Sinologie, Japanologie, Geschichte der Kunst des Mittelalters und der Neuzeit, Mittelalterarchäologie, Klassische Archäologie oder Ethnologie liegt daher nahe.

Erwünscht ist ferner die Teilnahme an einer Exkursion sowie an den regelmässig angebotenen Kolloquien für fortgeschrittene Studierende (Lizenziat und Doktorat).

Für Studierende, die im **Nebenfach** mit Kunstgeschichte Ostasiens abzuschliessen gedenken, sind Sprachkenntnisse des Chinesischen oder Japanischen zwar nicht obligatorisch, jedoch sehr hilfreich und willkommen. Sie ermöglichen einen intensiveren Zugang zur Kunstgeschichte und Archäologie Chinas und Japans und erleichtern den Umgang mit Quellenmaterial und Sekundärliteratur. Es wird erwartet, dass Studierende im 1. Nebenfach einen guten allgemeinen Überblick über die Kunstgeschichte Ostasiens haben und detaillierte Kenntnisse in zwei frei gewählten, mit dem Dozierenden abzusprechenden Spezialgebieten besitzen. Für einen Studienabschluss im 2. Nebenfach gilt entsprechendes, wobei die skizzierten Spezialkenntnisse auf ein umfangreiches Sachgebiet reduziert werden.

Grundstudium

Anforderungen

- Hauptfach: - Besuch des Einführungskurses in das Studium der Kunstgeschichte
- Besuch von 3 Proseminaren (mit aktiver Mitarbeit)
- 1./ 2. Nebenfach: - Besuch des Einführungskurses in das Studium der Kunstgeschichte
- Besuch von 3 Proseminaren (mit aktiver Mitarbeit)

Zwischenprüfungen

Anforderungen

- Hauptfach: - schriftliche Prüfung (2 Std.)
- mündliche Prüfung (30 Min.)
- Nachweis von Sprachkenntnissen und Lesefähigkeit des Chinesischen oder Japanischen
- 1./ 2. Nebenfach: - mündliche Prüfung (30 Min.)

Hauptstudium

Anforderungen

- Hauptfach: - 4 schriftliche Seminararbeiten (mindestens 3 davon mit Vortrag)
1. Nebenfach: - 3 schriftliche Seminararbeiten (mindestens 2 davon mit Vortrag)
2. Nebenfach: - 2 schriftliche Seminararbeiten (mit Vortrag)

Lizenziatsprüfungen

(Siehe die entsprechenden Reglemente, erhältlich in der Universitätskanzlei im Hauptgebäude Uni-Zentrum, Rämistrasse 71, Raum E8, abrufbar auch über www.unizh.ch)

- Hauptfach - 90 Minuten mündliche Prüfung; Klausur (4 Stunden schriftlich)
1. Nebenfach - 3-tägige Hausarbeit; 30 Min. mündliche Prüfung
2. Nebenfach - 30 Min. mündliche Prüfung

Für Studierende, die sich vor dem WS 01/02 für das Studium der Kunstgeschichte Ostasiens an der Universität immatrikuliert haben, gelten die Regelungen vom SS 1997.

5.3. Studiengang und Anforderungen für das Studium der Mittelalterarchäologie

Mittelalterarchäologie kann als selbständiges Nebenfach mit Lizenziatsarbeit und -prüfung belegt werden. Das Studium umfasst Vorlesungen, Übungen, Seminare, Exkursionen und Arbeitswochen (archäologisches Praktikum), wobei diese Lehrveranstaltungen vielfach in Verbindung mit dem Fachbereich Kunstgeschichte des Mittelalters angeboten werden.

Grundstudium

Anforderungen

1. Nebenfach: - Besuch des Einführungskurses in das Studium der Kunstgeschichte
- Besuch von 4 Proseminaren
- 2 Proseminararbeiten (Vortrag und schriftliche Arbeit)
2. Nebenfach: - Besuch des Einführungskurses in das Studium der Kunstgeschichte
- Besuch von 4 Proseminaren
- 1 Proseminararbeit (Vortrag und schriftliche Arbeit)

Zwischenprüfungen

Anforderungen

1. Nebenfach: - mündliche Prüfung (30 Min.) beim zuständigen Dozierenden
2. Nebenfach: - mündliche Prüfung (30 Min.) beim zuständigen Dozierenden

HauptstudiumAnforderungen

1. Nebenfach:
 - 2 Seminararbeiten (Vortrag und schriftliche Arbeit)
 - 2 kleine Beiträge (Vortrag)
 - 1 Semesterarbeit
 - 2 Praktika (intern oder extern)

2. Nebenfach:
 - 2 Seminararbeiten (Vortrag und schriftliche Arbeit)
 - 1 kleiner Beitrag (Vortrag)
 - 1 Praktikum (intern oder extern)

Für Studierende, die sich vor dem WS 01/02 für das Studium der Mittelalterarchäologie an der Universität immatrikuliert haben, gelten die Regelungen vom SS 1997.

5.4. Verbindliche Literaturliste für die schriftliche Zwischenprüfung

Gültig für Studierende mit Studienbeginn im Wintersemester 2001/02 und später

1. Europäische Kunstgeschichte im Überblick

Bildwissen, Chronologie, Terminologie. Diese Titel dienen hauptsächlich zum Training des visuellen Gedächtnisses; manche Einzelheiten und Datierungen sind inzwischen überholt.

- Borzello, Frances: Ihre eigene Welt. Frauen in der Kunstgeschichte. Aus dem Englischen von Cornelia Panzacchi. Hildesheim: Gerstenberg, 2000.
- Binding, Günter: Architektonische Formenlehre. 4. Aufl., Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1998.
- Frampton, Kenneth: Die Architektur der Moderne. Eine kritische Baugeschichte. (1983) 2. Aufl., Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt, 1987 (Originaltitel: Modern Architecture. A Critical History. London: Thames & Hudson, 1980).
- Honour, Hugh/Fleming, John: Weltgeschichte der Kunst. (1992) 5. Aufl. München: Prestel, 1999; 6., stark erw. und neugestaltete Aufl. 2000.
- Pevsner, Nikolaus: Outline of European Architecture. Harmondsworth 1943ff.; dt. Europäische Architektur. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. (1957ff.) München 1967ff., mit einem Beitrag zur Architektur seit 1960 von Winfried Nerdinger. 8., erw. und neugestaltete Aufl., München: Prestel, 1994 (preiswerte Lizenzausgabe bei der Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt).
- Schneede, Uwe: Geschichte der Kunst im 20. Jahrhundert. München: Beck, 2001.
- Skulptur. Von der Renaissance bis zur Gegenwart. Köln: Taschen, 1999.
- Walther, Ingo F.: Malerei der Welt. Eine Kunstgeschichte in 900 Bildanalysen. Von der Gotik bis zur Gegenwart. (1995) Neuaufl. Köln: Taschen: 1999.

2. Ausgewählte Fachliteratur

Methodendiskussion, hier ist die genaue Lektüre und das Erfassen der Thesen gefragt.

- Alpers, Svetlana: Die Kunst als Beschreibung. Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts. Mit einem Vorwort von Wolfgang Kemp. Köln: DuMont, 1985 (Originaltitel: The Art of Describing. Dutch Art in the Seventeenth Century. Chicago: University of Chicago, 1983).
- Belting, Hans/Dilly, Heinrich/Kemp, Wolfgang/Sauerländer, Willibald/Warneke, Martin (Hrsg.): Kunstgeschichte. Eine Einführung. (1985) 3. Aufl. Berlin: Reimer, 1998.
- Benjamin; Walter: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Drei Studien zur Kunstsoziologie. (1936) Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1963ff.
- Eberlein, Johann Konrad/Jakobi-Mirwald, Christine: Grundlagen mittelalterlicher Kunst. Eine Quellenkunde. Berlin: Reimer, 1996.
- Engemann, Josef: Deutung und Bedeutung frühchristlicher Bildwerke. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1997.
- Krautheimer, Richard: Einführung zu einer Ikonographie der mittelalterlichen Architektur. (1942) In: Ders.: Ausgewählte Aufsätze zur europäischen Kunstgeschichte. Köln 1988, S. 142-197.
- Panofsky, Erwin: Sinn und Deutung in der bildenden Kunst (Meaning in the Visual Arts). Köln: DuMont Schauberg, 1975 (Originaltitel der 1. Aufl.: Meaning in the visual arts: papers in and on art history. Garden City N.Y.: Doubleday Anchor Books, 1955). Zwei Texte als Pflichtlektüre: 1.) Ikonographie und Ikonologie. Eine Einführung in die Kunst der Renaissance, S. 36-68 -- 2.) Das erste Blatt aus dem „Libro“ Giorgio Vasaris. Eine Studie über die Beurteilung der Gotik in der italienischen Renaissance. Mit einem Exkurs über zwei Fassadenprojekte Domenico Beccafumis, S. 192-273.
- Wittkower, Rudolf: Architectural Principles in the Age of Humanism. London: The Warburg Institute, 1949; 2. Aufl. London 1962.
- Wölfflin, Heinrich: Kunstgeschichtliche Grundbegriffe. Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst. München: Bruckmann, 1915; 17. Aufl., Basel/Stuttgart 1984.

3. Kunstgeschichte Ostasiens

Nur für Studierende dieses Fachs

Barnes, Gina L.: China, Korea and Japan: The Rise of Civilization in East Asia. London: Thames and Hudson, 1993.

Fontein, Jan/Hempel, Rose (Hrsg.): China, Korea, Japan (Propyläen Kunstgeschichte; Bd. 17). Frankfurt a.M.; Berlin: Ullstein; Propyläen, 1968.

Goepper, Roger: Vom Wesen chinesischer Malerei. München: Prestel, 1962.

Paine, Robert Treat/Soper, Alexander [C.]: The Art and Architecture of Japan (Nikolaus Pevsner (Hrsg.): The Pelican History of Art; Bd. Z8). Harmondsworth, Baltimore, Mitcham: Penguin Books, 1955. (Reprinted with corrections 1960).

Seckel, Dietrich: Einführung in die Kunst Ostasiens: 34 Interpretationen. München: R. Piper & Co., 1960.

Sickman, Laurence/Soper, Alexander [C.]: The Art and Architecture of China (Nikolaus Pevsner (Hrsg.): The Pelican History of Art; Bd. Z10). Harmondsworth, Baltimore, Mitcham: Penguin Books, 1956. (Second edition, with additions, 1960).

4. Aktuelle Literatur

Je ein Werk der älteren und jüngeren Kunstgeschichte aus dem aktuellen Proseminarbetrieb werden jeweils vor der Prüfungsanmeldung angegeben.

5. Schweizer Kunstdenkmäler und Museen

Erwartet wird Vertrautheit mit den hervorragenden Kunstdenkmälern der Schweiz mit Schwerpunkt Zürich sowie den Sammlungen des Schweizerischen Landesmuseums, des Kunsthauses Zürich und der Kunstmuseen von Basel, Bern und Winterthur.

6. FÄCHERKOMBINATION

Prinzipiell ist die Wahl der Nebenfächer im Rahmen des Fächerkatalogs der Philosophischen Fakultät (siehe Reglement, Paragraph 7-8, S. 2-6) freigestellt. Als Nebenfächer werden zur Zeit die folgenden ausserhalb der Fakultät gelehrten Gebiete ohne Sonderbewilligung anerkannt: Allgemeine Religionsgeschichte, Kirchengeschichte, Historisch-biblische Theologie, Hebräische Sprach- und Literaturwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Allgemeines Staatsrecht und Psychopathologie. Für die Wahl anderer Nebenfächer aus anderen Fakultäten muss ein Gesuch an das Dekanat gestellt werden.

Am Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich kann Kunstgeschichte Ostasiens als Haupt- wie als Nebenfach sowie Mittelalterarchäologie als Nebenfach studiert und mit Kunstgeschichte im Haupt- oder Nebenfach kombiniert werden.

Für eine Tätigkeit als Lehrer oder Lehrerin ist das Diplom für das Höhere Lehramt die obligatorische Voraussetzung zur Wahl an eine öffentliche Mittelschule des Kantons Zürich. Kunstgeschichte ist jedoch nur als Neben- oder Zusatzfach zu einem Hauptfach an Mittelschulen wählbar (s. Reglement über die Diplomprüfung für das Höhere Lehramt, zu beziehen auf der Universitätskanzlei).

7. FACHBEZOGENE TÄTIGKEITEN AUSSERHALB DES UNIVERSITÄREN BEREICHS

Praktika sind ausgesprochen nützlich, können jedoch nicht vom Kunsthistorischen Institut angeboten und müssen deshalb selbst organisiert werden.

Möglichkeiten: Mitarbeit auf den kantonalen Ämtern für Denkmalpflege und Kantonsarchäologie, in Restaurierungsateliers, an Museen, bei Ausstellungsprojekten, in Bibliotheken, im Kunsthandel, auf Grabungen u.a.

Verschiedene weitere Institutionen in Zürich veranstalten kunstgeschichtliche Kurse und Vorlesungen, die das Angebot des Kunsthistorischen Instituts ergänzen (konkrete Angaben jeweils im kommentierten Vorlesungsverzeichnis). Hinzuweisen ist insbesondere auf den Lehrstuhl für Kunst- und Architekturgeschichte sowie denjenigen für Denkmalpflege an der ETH Zürich.

Die Mitgliedschaft in kunstgeschichtlich orientierten Vereinen, wie der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) oder der Vereinigung der Kunsthistoriker der Schweiz (VKKS), kann für Studierende vorteilhaft sein (günstigere Buchangebote, Vorträge, Exkursionen u.a.).

8. BERUFSMÖGLICHKEITEN

- Museumswesen (Kunstmuseen, Archäologische und Historische Museen, usw.)
- Denkmalpflege
- Kunstdenkmälerinventarisierung (für die «Kunstdenkmäler der Schweiz»)
- Mittelalterarchäologie und Bauforschung (archäologische und Denkmalpflege-Ämter)
- Unterricht an Mittelschulen (mit Diplom für das Höhere Lehramt)
- Öffentlichkeitsarbeit, Kunstvermittlung (Kunstpädagogik in Museen und Sammlungen, Erwachsenenbildung, Volkshochschule, Reiseleitungen etc.)
- Kulturstellen der Verwaltung (Gemeinde, Kanton, Bund)
- Publizistik (Kunstkritik in Zeitungen und Zeitschriften, Radio-Fernsehen, Film usw.)
- Fachbibliotheken
- Verlagswesen
- Kunsthandel
- Forschung (Nationalfonds, Werkverträge usw.)
- Akademische Tätigkeit an der Hochschule

In einigen der genannten Sparten sind Schnupperlehren und Praktika möglich. Die Übergänge vom Studienabschluss zur Berufsspezialisierung, auch die «post-graduate»-Studien, sind nicht geregelt.

Grundsätzliche Auskünfte erteilt die Studien- und Berufsberatung des Kantons Zürich, Hirschengraben 28, 8090 Zürich, Tel.01/261 50 20 (www.akbb-zh.ch/text/a-beratung.htm).

Berufsaussichten sind heute stets abhängig von den Schwankungen in der Wirtschaftslage und deshalb nur schwer einzuschätzen. Flexibilität und ein breites Grundwissen sind vorteilhaft; darüber hinaus wird eine Spezialisierung auf das richtige Thema zum richtigen Zeitpunkt erforderlich sein. Eine entscheidende Rolle spielen sicherlich auch individuelle Interessen und persönliche Einsatzbereitschaft. Manchmal werden in den letzten Semestern des Studiums mit der Übernahme von Volontariaten, stundenweisen Aushilfsarbeiten usw. praktische Erfahrungen gesammelt, die den Einstieg in die Berufswelt erleichtern können.

9. INFRASTRUKTUR

9.1. Sekretariat

Das Instituts-Sekretariat erteilt Auskunft in Fragen der Organisation und Administration. Hier können die Wegleitung zum Studium, das kommentierte Vorlesungsverzeichnis, die Literaturliste für die schriftliche Zwischenprüfung, die Broschüre „Tipps gegen den Lernkater“ usw. bezogen werden. Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis erscheint am Ende jedes

Semesters und kündigt in detaillierter Form die Lehrveranstaltungen des kommenden Semesters an (auch unter: <http://www.unizh.ch/vv/phil/ENTRY031.html>).

Allen Studierenden der Kunstgeschichte wird bei der Einschreibung im Sekretariat eine Personalienkarte und eine Studienkarte ausgestellt. Gleichzeitig wird bei der Einschreibung im Sekretariat die Legitimationskarte mit einem Institutsstempel versehen, welcher zum freien Eintritt ins Kunsthhaus Zürich und ins Kunstmuseum Winterthur berechtigt.

Für die Eintragung geleisteter Arbeiten und Zwischenprüfungen auf der Studienkarte sowie für die Einholung von Unterschriften entsprechender Dozenten und Dozentinnen haben die Studierenden selbst zu sorgen.

Namen- und Adressänderungen sowie Studienänderungen usw. sind dem Sekretariat zu melden.

Wer die Bibliothek häufig nach 17 Uhr benützt, kann im Sekretariat befristet einen Schlüssel gegen Depot ausleihen (gilt nur für Hauptfachstudierende).

9.2. Bibliothek

Benutzungsordnung:

- Die Institutsbibliothek ist eine reine **Präsenzbibliothek**.
- Zutritt haben ausser den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Instituts nur die im Haupt- und Nebenfach Studierenden der Kunstgeschichte. Ausnahmegewilligungen erteilt das Bibliothekspersonal.
- Es dürfen keine Mappen, Taschen, Mäntel usw. in den Bibliotheksraum mitgenommen werden. Für Wertgegenstände stehen Schliessfächer zur Verfügung, die **jeden Abend** geräumt werden müssen. Mappen und Taschen können auch im offenen Regalschrank beim Bibliothekseingang deponiert werden (das Institut übernimmt jedoch dafür keine Haftung).
- Den Anweisungen des Bibliothekspersonals und des Securitaswächters ist Folge zu leisten.
- Essen, Trinken und Rauchen sind strengstens verboten.
- **Jegliches Entfernen von Büchern aus dem Institut ist strikte untersagt.**
- Unberechtigtes Mitnehmen von Büchern ausserhalb der Institutsräume hat den Ausschluss von der Institutsbibliothek zur Folge.

In folgenden Ausnahmefällen wird eine Ausleihe bewilligt:

- zeitlich beschränkte Ausleihe für Professoren und Professorinnen
- für die dreitägige schriftliche Lizentiatsprüfung
- Wochenendausleihe unter strikter Einhaltung der Abhol- und Rückgabetermine. (Freitagnachmittag – Montagvormittag). Diese Ausleihen erfolgen mittels Abgabe eines Ausleihscheines. Wer die ausgeliehenen Bücher nicht termingemäss abgeliefert, muss eine Busse entrichten.

Von jeder Ausleihe ausgeschlossen sind:

- **Nachschlagewerke (Signatur Q)**
- **laufende (noch nicht gebundene) Zeitschriften**
- **Neuerscheinungen**

Es können Seminar- und individuelle Handapparate eingerichtet werden. Wer einen individuellen Handapparat eröffnen will, muss sich im Bibliotheksbüro melden und eine Karte ausfüllen. Hier kann man ein Namensschild anfertigen, das man unter seinem Apparat anzubringen hat. Zudem trägt man seinen Namen und die Gestellnummer des Handapparates in einem roten Ordner ein, der neben den Handapparatgestellen hängt, damit man jederzeit rasch nachschlagen kann, wessen Handapparat sich wo befindet. **Im Handapparat dürfen nicht mehr als 10 Bücher stehen.** Handbücher (Signatur Q), Neuerwerbungen und ungebundene Zeitschriften dürfen nicht in den Apparat gestellt werden, während Bücher aus anderen Bibliotheken zugelassen sind (dafür übernimmt die Institutsbibliothek keine Haftung). Es werden regelmässig Kontrollen durchgeführt: Unbezeichnete und überdotierte Apparate werden abgeräumt. Nach Gebrauch soll der Apparat abgeräumt und das Namensschild entfernt werden.

Für jedes aus dem Gestell genommene Buch ist grundsätzlich – auch bei kurzfristigem Gebrauch – ein Phantom (Bücherstellvertreter) zu stecken. Darauf sind Signatur des Buches, Name des Benutzers oder der Benutzerin und Datum einzutragen. Beim Wiedereinreihen der Bücher an ihren Standort sind die Phantome in die entsprechenden Behälter zurückzulegen.

Alle sind für Ordnung in den Institutsräumen mitverantwortlich. Er/Sie hinterlässt einen aufgeräumten Arbeitsplatz und stellt die benutzten Bücher nach Gebrauch ins Regal oder in seinen Apparat. Alle Bücher, insbesondere Broschüren, Taschenbücher, ungebundene Zeitschriften, verlangen äusserste Sorgfalt bei der Benutzung. Es sollen keine gelben Notizzettelchen in die Bücher geklebt werden, da der Leim später nicht mehr entfernt werden kann und die Seiten zusammenkleben! Falsch eingereihte Bücher sollen richtig eingeordnet werden, schrägstehende aufgerichtet werden.

Jedes zweite Jahr (jeweils im Februar) wird in der 1. Woche der Semesterferien eine **Bibliotheksrevision** durchgeführt. Alle Handapparate müssen von den Benutzerinnen und Benutzern in der letzten Woche des Wintersemesters aufgelöst werden. Die diesbezüglichen organisatorischen Vorbereitungen und Übergangslösungen sind genau zu beachten und einzuhalten. Bei Nichtbeachtung wird eine Busse erhoben.

Immer wieder muss mit Bedauern festgestellt werden, dass trotz aller Umsicht Bücher aus der Bibliothek entfernt werden (Verlustlisten sind in der Bibliothek aufgehängt). Wann immer zusätzliche Verluste bemerkt werden, ist dies beim Bibliothekspersonal zu melden.

Die Bibliotheksbestände sind in folgenden **Katalogen** aufgeführt:

Autoren-, Schlagwort-, Künstler-, Spezialkataloge. Zur Systematik der Schlagwörter siehe <http://www.khist.unizh.ch/Biblio/SW.html>. **Diese sind ab 1992 abgebrochen worden; die**

neuen Bestände werden mit EDV (System ALEPH) erfasst. Über die Computer sind auch die Neuerwerbungen verschiedener anderer Bibliotheken abzufragen. Es steht zudem auf Microfiches (im Raum 206d in der Bibliothek) der Katalog der Bibliothek des Zentralinstitutes für Kunstgeschichte in München zur Verfügung, dessen Erfassung von unselbständigem Schrifttum besonders nützlich ist.

Im Rahmen der Einführungsveranstaltungen findet anfangs Semester jeweils eine Führung statt. Besonders sei auf die Bibliotheksseite im Internet <http://www.khist.unizh.ch/Bibliothek.html> verwiesen.

9.3. Diathek

Die Diathek (Raum 207) steht den immatrikulierten Studierenden der Kunstgeschichte während der angeschlagenen Öffnungszeiten zur Ausleihe von Dias offen. Die genauen Anforderungen und Bestimmungen sind in einem Merkblatt festgehalten.

Ausgeliehene Diapositive sind vom Benutzer resp. der Benutzerin so schnell wie möglich nach Gebrauch, spätestens drei Wochen nach Ausleihdatum, zurückzubringen und wieder einzuordnen. Die Benutzer sind für sachgemässen Umgang sowie pünktliche und korrekte Rückgabe der Dias verantwortlich. Bei Nichtbeachtung werden eine Umtriebsentschädigung sowie Diaersatzkosten erhoben.

Es besteht die Möglichkeit, nicht vorhandene Diapositive mit der institutseigenen Reproanlage selbst herzustellen. Filmmaterial muss bei der «Stiftung Studenten Discount» in der Polyterrasse oder in einem Foto-Fachgeschäft bezogen werden. Einführungen in die Reproanlage durch die Diatheksassistenten finden nach persönlicher Vereinbarung an bestimmten Tagen statt. Eine Einführung ist für alle Erstbenutzer obligatorisch.

Dias, die unseren Qualitätsanforderungen genügen, können der Diathek zum Verkauf angeboten werden.

Über Diabestand, Aufbau der Sammlung, Ausleihmodus, Reproanlage, Diaankauf usw. orientiert ein Merkblatt (vgl. auch <http://www.khist.unizh.ch/Diathek.html>).

9.4. Fotothek

Die Fotothek des Kunsthistorischen Instituts (Ansprechperson: Assistentin Prof. Claussen) umfasst gegen 40'000 Abbildungen (z.T. historische Aufnahmen), vornehmlich zur älteren europäischen Kunst. Grösstenteils handelt es sich um s/w Fotografien in den gängigen Formaten 13 x 18 cm und 18 x 24 cm, aber auch Folioformaten. Der Fotobestand wird durch meist farbiges Abbildungsmaterial aus Zeitschriften u.ä. ergänzt. Die Fotothek ist analog zur Diathek alphabetisch geordnet nach Künstlern bzw. Orten.

Schwerpunkte der Sammlung liegen auf dem Gebiet der italienischen Malerei, Skulptur und Architektur, der gotischen Architektur und Skulptur Frankreichs und der Skulptur des 19.

Jahrhunderts. Ausserdem sind die Malerei der Niederlande des 15. bis 17. Jahrhunderts sowie Wandmalerei und romanische Skulptur in der Schweiz gut dokumentiert. Eine bemerkenswerte Sammlung alter Ansichtskarten von Objekten vor allem der europäischen Kunst ergänzen den Bestand der Fotothek.

Die Fotografien dienen der Erarbeitung von Seminararbeiten und Referaten, können aber auch als Reproduktionsvorlagen für Dias oder wissenschaftliche Publikationen benutzt werden. Das Bildmaterial kann ausgeliehen werden; Fehlendes kann, nach Absprache mit der Leitung der Fotothek, bei Fotoeditionen, Denkmalpflegeämtern oder Museen bestellt werden.

9.5. Microfiche-Sammlung

Der Fotothek ist eine Microfiche-Sammlung angegliedert (Standort: Raum 206d in der Bibliothek). Sie umfasst zur Zeit das Abbildungsmaterial dreier Inventare:

- Marburger Index (ca. 500'000 Aufnahmen zur bildenden Kunst und Architektur in Deutschland, Aufnahmen von 1850–1976)
- Index Photographique de l'Art en France (Marburg), (ca. 100'000 Aufnahmen zur bildenden Kunst und Architektur in Frankreich, Aufnahmen von 1850–1976).
- Historic Buildings in Britain (Aufnahmen aus einem in Buchform erschienenen Werk über historische Bauten Englands; es sind Bauten bis 1850 erfasst).

Die Abbildungen des Marburger Indexes, d.h. Fotos aus der Fotothek der Universität Marburg, können bestellt werden. Nach vorheriger Absprache mit der Leitung der Fotothek können die Aufnahmen vom Institut angekauft und in die Sammlung der Fotothek übernommen werden.

10. EDV

Der Computer ist auch für Studenten und Studentinnen der Kunstgeschichte ein hilfreiches Werkzeug. Datenbanken helfen Informationen sammeln, sortieren und wiederfinden (!), Textverarbeitungsprogramme ermöglichen auf einfache Weise das Schreiben und Korrigieren von wissenschaftlichen (und anderen...) Arbeiten.

Die Universitätsinstitute können für Studierende keine EDV-Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Das Rechenzentrum der Universität hat aber Räumlichkeiten mit Personal Computers (Macs und IBM-PCs) für die Erstellung von Seminar- und Lizenziatsarbeiten eingerichtet.

Sie befinden sich:

Standort Rämistrasse 74	U103, U105	Macintosh
	F001, F005, F007,	
	F013, F017, F019	Windows
	F029	Netzwerkanschluss für Laptops
	Beratung	Mo-Fr 9.00-17.30 h (Raum E015)

Standort Rämistrasse 71	D11	Windows; Netzwerkanschluss für Laptops
Standort Uni Irchel	02-F-43	Wintel-PC's
	01-F-50	Macintosh
	Eingangshalle ZI	Netzwerkanschluss für Laptops
	02-F-01	Spezial Arbeitsplätze
	11-F-40	X Terminals
	Beratung	Mo-Fr 10.00-16.00 h (Raum Y01-F95)
Öffnungszeiten	Semester	Mo-Fr 08.00-21.45 h
		Sa 8.00-11.45 h
	Ferien	Mo-Fr 8.00-17.45 h
		Sa 08.00-11.45 h
Bemerkungen:	<ul style="list-style-type: none"> – Programme sind ab zentralem Datenserver verfügbar. – Zur Benutzung ist eine Diskette zur Speicherung der eigenen Daten notwendig. – Der Ausdruck mit dem Laserdrucker muss bezahlt werden (Münzautomat). 	

Zu beachten sind auch die regelmässig durchgeführten EDV-Kurse der Universität (www.zi.unizh.ch).

Verschiedene Computerhersteller gewähren Studierenden zum Teil beachtliche Rabatte. Für Mac-Rechner gibt jeder lizenzierte Händler Rabatt nach der Schulpreisliste. In der DOS-Welt ist es unterschiedlich. Beim Kauf sollte der Bedarf an Unterstützung durch einen lokalen Händler überlegt werden. Je nachdem beim (guten) Händler kaufen oder beim Discounter.

11. FACHVEREIN

Bist Du schon Mitglied im

Fachverein?

Der Fachverein Kunstgeschichte nimmt soziale, fachliche und (uni)politische Interessen der Studierenden wahr. Wir organisieren Kurse, um grafische Techniken kennenzulernen, Galerie- und Ausstellungsbesuche u.a. Zu Beginn des Semesters findet nach Ankündigung im

Einführungskurs für die Erstsemestrigen ein Apéro statt, und von Zeit zu Zeit (mit Hilfe von aktiven Mitgliedern) feiern wir ein Fest.

Der Vorstand vertritt den Fachverein in der Institutskonferenz. Dort werden Fragen bezüglich des Lehrangebotes und der Institutsorganisation einmal pro Semester von Professoren und Professorinnen, Privatdozierenden, Assistierenden und Mitarbeitenden besprochen. Durch eigene Vorschläge für Lehraufträge und von Studierenden organisierte freie Tutorate können wir Themen, die wir als wichtig erachten, in das Veranstaltungsangebot einbringen. Darüberhinaus ist der Fachverein auch Ansprechpartner für Professoren und Professorinnen sowie für Assistierende bei allen weiteren institutsinternen Fragen und unterstützt so die Kommunikation zwischen Studierenden und «Überbau». Für Anliegen auf gesamtuniversitärer Ebene stehen wir mit dem VSU (Verband Studierender an der Universität Zürich), dem StuRa (Studentenrat) und anderen Fachvereinen in Verbindung.

Wir verstehen uns als Koordinationsstelle für studentische Anliegen und sind froh, wenn Du mit Ideen und Vorschlägen (z.B. für Lehraufträge) zu uns kommst. Lass Dich nicht davon abschrecken, dass wir bei unseren Treffen wie ein «Insider-Club» wirken. Aktive Leute sind immer willkommen. Einmal pro Semester findet eine Vollversammlung statt, an der wir über die Beschlüsse der Institutskonferenz informieren und über anstehende «heisse Fragen» diskutieren. Nur wenn möglichst viele Studenten und Studentinnen sich im Fachverein engagieren, hat unsere Stimme Gewicht.

Der Beitrag beträgt Fr.10.– pro Semester. Wann und wo wir uns treffen (im Allgemeinen einmal alle zwei Wochen), erfährst Du am Fachvereins-Anschlagbrett im Kunsthistorischen Institut, 2. Stock, vis-à-vis des Bibliothekseingangs.

12. GEORGES-BLOCH-JAHRBUCH DES KUNSTHISTORISCHEN INSTITUTS DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

Das Jahrbuch erscheint seit 1994. Es soll vor allem jüngeren Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen und insbesondere den Mitarbeitenden sowie den Gästen des Kunsthistorischen Instituts die Möglichkeit bieten, qualifizierte Arbeiten in Aufsatzform zu veröffentlichen. Eine Beschränkung auf einen geschlossenen Autoren- und Autorinnenkreis wird aus programmatischen Gründen vermieden; entscheidend ist die wissenschaftliche Qualität der Beiträge auf dem internationalen Anspruchsniveau einer argumentativen Kunstgeschichtsschreibung. Es werden Essays vornehmlich in deutscher aber auch in englischer, französischer und italienischer Sprache publiziert (Umfang: ca. 40'000 Zeichen Haupttext, ca. 20 s/w Abbildungen). PD Dr. Wolfgang Kersten ist Mitherausgeber des Jahrbuches und nimmt die Schriftleitung wahr. Ein Redaktionsstatut regelt die Zuständigkeit, Verantwortlichkeit und personelle Besetzung der einzelnen Gremien.

Angaben zu den einzelnen Bänden im Internet <http://www.khist.unizh.ch/lehre-for/wk/gbjahrbuch/blochfront.html>. Vertrieb und Abonnement: Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts der Universität Zürich (Studierenden wird ein grosszügiger Rabatt gewährt!).

13. WICHTIGE ADRESSEN

Institution	Beratungsbereich	Telefon / Fax / www
Universität Zürich		
Universitätskanzlei	<ul style="list-style-type: none"> – Allgemeine Studienfragen – Immatrikulation, Exmatrikulation, Beurlaubung, Fachwechsel – Studentische Mobilität (schweiz. Mobilitätsförderungsprogramm Uni-Mobil) 	Tel. 01 634 22 17 Kanzlei@zuv.unizh.ch www.unizh.ch/studium
Universitätskanzlei Auslandschalter	<ul style="list-style-type: none"> – Europäische Mobilität (Erasmus, Socrates) – Austausch- und Bundesstipendien – Beratung von Studierenden mit ausländischer Vorbildung 	Tel. 01 634 22 66 www.unizh.ch/studium Tel. 01 634 22 06 Tel. 01 634 22 36
Universitäre Stipendien und Fonds	<ul style="list-style-type: none"> – Stiftungen – Fonds – Darlehen 	Tel. 01 634 22 04 Fax 01 634 49 74 www.unizh.ch/studium/beratung
Dekanate	<ul style="list-style-type: none"> – Auskünfte zu Studienbedingungen in den einzelnen Fakultäten – Prüfungswesen 	Vorlesungsverzeichnis www.unizh.ch/fakultaet/
UniFrauenstelle – Gleichstellung von Frau und Mann an der Universität Zürich	<ul style="list-style-type: none"> – Vermittlungs- und Ombudsstelle bei persönlichen, studienbezogenen und beruflichen Fragen von Frauen an der Universität Zürich – Beratung für Frauen und Männer in Fragen der Förderung des Gleichstellungsprozesses 	Tel. 01 634 29 91 Fax 01 634 43 69 Frauenst@zuv.unizh.ch
Beratungsdienst für Studierende mit Behinderung	<ul style="list-style-type: none"> – Individuelle Studienberatung – Vermittlung von Hilfe bei finanz. Problemen – Beratung / evtl. Vermittlung von Dienstleistungen bei Mobilitätsschwierigkeiten 	Tel. 01 634 31 22 od. 21 Fax 01 634 49 41 www.behinderung.unizh.ch
Beratung für die Koordination von Studium und Militärdienst	<ul style="list-style-type: none"> – Hilfe bei der Suche nach Ersatzlösung nach Ablehnung des Erstantrags – In Härtefällen Antragstellung zu Wiedererwägungsgesuchen 	Tel. 01 632 40 66 od. Tel. 01 782 11 22
Psychologische Beratungsstelle der beiden Zürcher Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> – Abklärungs- und Beratungsgespräche sowie Vermittlung von Hilfe bei Studienschwierigkeiten und persönlichen Problemen – Entscheidungsprobleme bei Studienwahl/ Studienwechsel/ Studienabschluss, belastende Prüfungssituationen, Konzentrations- und Lernschwierigkeiten, Kontaktprobleme und andere persönliche Krisen 	Tel. 01 634 22 80 Fax 01 634 29 04 pbs@zuv.unizh.ch

Institution	Beratungsbereich	Telefon / Fax / www
Psychologische Beratungs- und Forschungsstelle des psychologischen Instituts	<ul style="list-style-type: none"> – Psychotherapien – Psychologische Beratung – Wahl einer geeigneten Therapie – Vermittlung von Therapieplätzen ausserhalb der Beratungsstelle 	Tel. 01 634 44 59
Sekretariat Stiftungen und Fonds	<ul style="list-style-type: none"> – Vor allem Post-Doc-Stipendien und Nachwuchsförderung 	Tel. 01 634 20 50 Fax 01 634 49 57
Rechtsberatungskommission der Studentenschaften der Uni/ETH	<ul style="list-style-type: none"> – Erklärung der rechtlichen Situation 	Tel. 01 632 42 88 www.unizh.ch/rebeko
Fachstelle für Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> – Koordination von Weiterbildungsangeboten der Universität Zürich 	Tel. 01 634 29 67 www.weiterbildung.unizh.ch
Chancengleichheit von Mann und Frau		Equal@pa.ethz.ch www.equal.ethz.ch
Kanton Zürich		
Berufs- und Studienberatung des Kantons Zürich	<ul style="list-style-type: none"> – Information und Beratung für Mittelschüler/innen und Studierende 	Tel. 01 261 50 20 Fax 01 262 08 33 bsz@bid.zh.ch
Zürcher kantonale Stipendien (für Zürcher Studierende)	<ul style="list-style-type: none"> - Stipendien / Ausbildungsbeiträge für Studierende mit gesetzlichem Wohnsitz im Kanton Zürich 	Tel. 01 259 23 26 Fax 01 259 51 39
Stipendienkasse der Universität (für ausserkantonale Studierende)	<ul style="list-style-type: none"> - Stipendien für minderbemittelte Studierende aus anderen Kantonen sowie aus dem Ausland 	Tel. 01 259 23 26 Fax 01 259 51 39
Weitere Adressen		
Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Akademischen Berufsberatungen (AGAB)	<ul style="list-style-type: none"> - Kontakte zu den Berufs- und Studienberatungen der anderen Kantone - Hintergrundinformationen 	www.agab.ch
Schweiz. Zentralstelle für Hochschulwesen: Anerkennungsfragen	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation zu Studienmöglichkeiten im Ausland - Anerkennungsfragen von akad. Qualifikationen 	Tel. 031 306 60 22 od. 32 Fax 031 302 68 11 www.unibe.ch/szfh/
Nachdiplomstudien und -kurse	<ul style="list-style-type: none"> - Übersicht über universitäre NDS- und NDK-Angebote schweizweit 	www.weiterbildung.unizh.ch oder www.swissuni.ch
Studienwahl Zeitschrift „perspektiven“	<ul style="list-style-type: none"> - Hintergrundartikel und Agenda zu Fragen der Studienwahl 	www.educeth.ethz.ch/perspekt/

Hinweise:

- Weitere Beratungsstellen sind im Allgemeinen Teil des Vorlesungsverzeichnisses aufgeführt.
- Auch unter www.unizh.ch/studium/beratung finden sich weitere Kontakte.